

Editorial

Isaac beschwert sich auf dem Heimweg bei seinem Vater. In jedem Gottesdienst werden die gleichen öden Lieder gesungen. Richtig langweilig sei das. Der Gesang sei falsch, die Melodien veraltet – die Musik sei vor allem ein fürchterlicher Krach!

Anstatt zu diskutieren, hört der Vater geduldig zu, während sein Sohn immer mehr aufzählt, was ihn an der Kirchenmusik stört. (Bevor du weiterliest überlege dir kurz was du in der Rolle des Vaters dem Sohn sagen würdest.)

Als Isaac langsam nichts mehr in den Sinn kommt, was er noch kritisieren könnte, beginnt endlich der Vater zu sprechen. Er sucht einen Moment nach den richtigen Worten, spricht danach aber umso bestimmter: „Mein Sohn, warum machst du es dann nicht besser? Schreib selbst Lieder!“

Isaac Watts wurde 1674 in England geboren und schrieb weit über 100 Choräle, welche zum Teil immer noch gesungen werden. So stammt zum Beispiel das bekannte Weihnachtslied „Joy to the world“ (Freue dich, Welt) aus seiner Feder.

Text: Isaac Watts (1674-1748) Musik: Kay Wächter

Joy to the world! For the Lord has come;
Freue dich Welt, denn dein König kommt.

let earth receive her King; let earth receive her King!
Mach dich die Welt empfangen! Mach dich die Welt empfangen!

Ist es nicht spannend, zu sehen, dass schon vor über 300 Jahren Menschen verschiedene Musikstile kritisierten? Was wäre wohl passiert, wenn Isaacs Vater ihn nicht ermutigt hätte?

Gäbe es diese Lieder trotzdem?

Isaacs Musik verbreitete sich recht schnell, wobei sie nicht überall voller Freude aufgenommen wurde. Es gab verschiedene Kirchen, die sich wegen dieser „neuen“ Art der Anbetung sogar spalteten.

Wir leben in einer Zeit, in der sich Dinge oft sehr schnell ändern, nicht nur der Musikstil. Sind wir bereit, uns dem zu stellen und Visionsträger in ihren neuen Ideen zu stärken und zu ermutigen?

Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er hat Wunder getan. Ps.98,1

Shalom Martin